

Vnd in gegenwärtigen Riß verfertigt / Durch / Daniel Suttinger Kayßl: / Hauptmann vnd Ingenieur / Gebürtig von Penigk in Sachsen / Anno 1684 den 11. Decem. Oben, in der Mitte: Vnter der Hochlöblichen Regierung Des Aller Durchlauchtigst Großmächtigst und / Vnüberwindlichsten Fürsten und Herrn, Herrn Leopold Erwählten Röm. Kayßer etc. etc. Anschließend und darunter die Namen des Stadtobersten, des Stadtoberstleutnants und des Stadtoberstwachtmeysters für das Jahr 1684; in der Ecke links oben die Geheimen Räte, der Hofkriegsrath und die Regierungsräte; in der Ecke rechts oben der Reichshofrath, die Hofkammerräte und das Landmarschallsgericht mit den Vertretern der Landstände, endlich in der Ecke rechts unten unter der Führung des Stadtanwaltes die Vertreter der Bürgerschaft: der Bürgermeister mit dem inneren Stadtrat, der Stadtrichter mit dem Stadtgericht und der äußere Stadtrat. Am rechten Rande, unter der Mitte die Erklärung Der Farben; neben den sechs, farbig unterschiedenen Quadraten der Standesbermerk der jeweiligen Liegenschaftsbesitzer: Ihro Kayß. Mayest. / Die gesambte Geistlichkeit / Löbliche Hern Landstände / Die Frey Häuser / Der Magistrat / Die Bürgerschaft / * Zu mercken wo dieses / Zeichen in den geistlichen / Häusern sich findet geben / Steuer u. quartier. Etwas tiefer der Maßstab (21'2 cm lang) mit der Überschrift: Dieser Mastab hält Hundert Ruthen, eine Ruthe zwey Claffter, eine Claffter hält 6 wiener werck schuch. Noch tiefer, nach links abgerückt, die Windrose mit dem Fadentheil der vier Hauptrichtungen, dabon namentlich eingetragen: Meridies.

Zur Geschichte des Planes. 1672 wird S. vom Kaiser Leopold I. mit der Anfertigung eines Holzmodells der Stadt Wien betraut; 1680 ist es zu einem vorläufigen Abschluß gebracht: Daniel Suttinger ybergibt das vor 8 Jahren unterhandene genommene model der Stadt Wienn vnd bittet Ihme zu einer gnaden recompens zuhelffen. — B. escheid.) Jenem lobl. Herrn Hoff Cammer Praesident, Administratoren und Räthen in frl. zu communicirn mit erwiederung, das Ihrer Kay. May. allergnädigst intention ist, dem Supplicanten für innermeltes model einige gnadens recompens erfolgen zu lassen. 20. April 1680 (Kriegsarchiv, Protocoll-Expedit des Hofkriegsraths 1680, Fol. 226); demgemäß erhält S. aus der Kriegskasse 500 Gulden. Jetzt geht er an den entsprechenden Grundriß. Die Stadtregierung erweist sich dem zweifachen, zusammengehörenden Beginnen zunächst — gemäß dem kaiserlichen Auftrage an den Bürgermeister — fürderlich, als aber S. die Sache an den heftigen und entscheidenden Punkt der Hausbesitzerfrage gebracht hat, äußert sie eigenartige, die besonderen Ziele des Werkes hemmende Bedenken, die sie in einer Zuschrift an den Herrscher: Die durch den Ingenieur Suttinger vorhabende Fabricirung der Stadt Wienn betreffend. Vbergeben den 26. Juny 1683 niederlegt: Allergnädigster Kaiser, Landtsfürst vnd Herr. Herr, Euer Kay: May: sollen Wir Vnerindert nicht lassen, welcher gestalten dero Ingenieur Suttinger von vnns begehrt, dass Wir über die Recommendation vnd erinderung A. nicht allein zu fabricirung der Stadt Wienn sambt allen ihren Gassen vnd Haussern in Holz an die handt zustehen, sondern ihme auch alle häuser vnd dero possessores mit ausswerffung eines iedwederen Tauff vnd Zuenahmens specificiren vnd benenen sollen, vnder dem Vorwandt, dass es Euer Kays: May: also allergnädigst Verlangten vnd die Fabrica in dero Kunst-Camer behaltweis verbleiben solle. — Nun seind wir Ihme Ingenieur der ergangenen erinderung gemäss in fabricir: vnd perfectionirung des Werks allen Vorschub zu thun vnd behilfflich zu sein sowohl willigst als schuldigst; allein weilten in bemelten schreiben A von specificir: vnd benennung der possessoren Tauff vnd Zuenahmen einige meldung nicht beschicht, dagegen Wir ohne Euer Kay. May. allergnädigsten befehl mit dergleichen Ihme Ingenieur zu Wilfahren nit fur guet erachten, zumahlen auss der häusser vnd dero possessoren Tauff

vnd Zuenahmen benennung Euer Kay. May. unsern allergnädigsten Landtsfürsten und Erbherrn als Gemeiner-Statt einiges höchst schädliches praeiudicium erwachsen dorffte, indeme durch solche specificirte benennung fast ieder meniglich (weilen diss Werkh nicht so geheim bleiben kan) in erkandtnuss komen köndte wie stark oder schwach die burgerschaft, wass für frey: vnd bürgerlich hausser vnd wass könnftig bey ereigneter gefahr (so Gott Gnädiglich behuetten wolle) bey der Statt zu dero defension verbleiben: oder verreißen wurde, dergleichen nachricht zu handen Eur. Kay. May. feind leichtlich kommen dorffte; zudem kan der Vrsachen dissfalls nichts beständiges eingerichtet werden, indeme die Häusser täglich entweder durch Kauff oder Erbschafft in andere hand khomen, der possessorum nomina stäts verändert, vnd biss die extradirung der verlangten Nahmen der possessoren zu perfection eingereicht, villeicht mehrers dann der Vierte theilt mutirt werden würdt vnd folgendts bey solcher beschaffenheit Euer Kay. May. einige wahre beständige nachricht nicht wohl haben können. Da aber Euer Kay. May. solche specificirte beschreibung Allergnädigst verlangen, seind Wir dess Aller Vnderthänigsten anerbietens, durch vnserer Steyerbeampte die beschreibung vornehmen vnd zu Euer Kay. May. eigenen handen allervnderthänigst einreichen zu lassen, dess aller vnderthänigsten anerbuetens, Im übrigen ihme Ingenieur mit der Vorhabenten fabrica alle möglichst beyhilff zu thun. Erwarten hierüber Euer Kay. May. allergnädigsten befehl, vnss zu Landtsfürstlichen hulden vnd Gnaden allervnderthänigst gehorsambist Empfehlen, Euer Kay. May. Allervnderthänigst gehorsambiste N. Burgermeister vnd Rath der Statt Wienn (Wiener Stadtarchiv, 21./1683). Nun kommen ja die Türkenmonate dazwischen, aber als S. nach dem Entfasse der Stadt die Hände wieder frei hat, wird wieder das Eingreifen einer dem Kaiser nahestehenden Persönlichkeit nötig, um das Werk knapp vor seiner Beendigung nicht scheitern zu lassen; jetzt schreibt Fürst Gundacker von Dietrichstein an das Stadtobhaupt: Besonders lieber Herr Burgermeister. Es haben Ihre Khayl. May. dero Ingenieur Suttinger noch bey Lebzeiten dess (1680) Verstorbenen Burgermeisters allergnädigst aufgetragen, die statt Wien sambt allen ihren gassen vnd häusern in holtz zu fabricirn, mit Befehl, dass jetziger Burgermeister Ihme zu perfectirung solchen werckss an hand stehen solle: massen dan auch damahlss der anfang darvon gemacht worden were, wan nicht die Belägerung es verhindert hette. — Wan nun aber allerhöchstst Ihre Kays. Mtt. gleich wohl diess modell zur perfection zu bringen Befohlen, als hab es dem herrn hiemit Bedeuten wollen, der dan dem Künstler hierinfalls Behilfflich zu sein wissen wird: denselben anebenst göttlicher Bewahrung empfehlend. Linz 14. Junij 1684 (Wiener Stadtarchiv 11./1683). Schließlich erreicht S., was er will: der am 11. Decem. 1684 vollendete Grundriß enthält die Standes-, und Namensbezeichnung des städtischen Hausbesitzes, und jetzt kann er auch an dem im Gießwechsel immer vorgeschobenen (heute verschollenen) Holzmodell, das der Kaiser in der Hofburg aufstellen läßt, die entsprechenden letzten Eintragungen vornehmen; hier ist es 1706 von Leander Graf Anguissola eingesehen und für seinen Plan der Stadt Wien (Nr. 10) auch benützt worden.

Wiedergaben. Originalgroße Lithographie (unsfarbig) nach der Kopie von A. Camefina, Jahresgabe des Wiener Altert.-Ver., 1876 (auch in den Ver. u. Mittell. d. Altert.-Vereines, XVI., Wien 1876); Ausschnitt westwärts der Herrngasse, ebenda, VIII., Wien 1865, bei S. CLVI; Ausschnitt bei der Burgbafel in der Österr. Kunsttopographie, XIV, Wien 1914, Abb. 126.

Katalog. Katalog d. Histor. Museums d. k. k. Haupt- u. Residenzstadt Wien, Wien 1888, Nr. 205.

Literatur. Scheiger J., Andeutungen zu einigen Ausflügen im Viertel unter dem Wiener Wald, Wien 1828, S. 98; Fußmann M., Histor. Beschreibung von Wien, I., S. 389 f.; Ver. u. Mittell. d. Altert.-Vereines zu Wien, II., S. XLVI ff. (Feil), VIII., S. CLVI. (Camefina), und XVI., S. 3 ff. (Käbdebo), Wien 1860 u. 1876; Dreger M., Baugeschichte der k. k. Hofburg in Wien, Wien 1914, S. 203 ff.

Der Plan Suttingers ist seit 1547 die erste selbständige Aufnahme dieser Art; durch seine Farben- und Namensbezeichnung gibt er zum erstenmal ein Bild der sozial-rechtlichen Aufteilung des Stadt-Wiener Hausbesitzes (erst seither sehen wir mit Johann Jordans Schuß und Schanz Deß Erzh. Herzogthums Oesterreich, Wien, Gedruckt bey Johann Van Ghelen 1701, auch die gesondert gedruckten Häuserverzeichnis ein).

Nr. 15. (Dazu Nr. 11 bis 14.)

Abbildung 9.

Plan von Wien und Umgebung im Jahre 1683 (1687) von Daniel Suttinger.

Der Grundriß der Stadt Wien und ihrer Umgebung, der Vorstädte und der Landschaft, im Südosten (links) bis Schwedat, im Nordwesten (rechts) bis Rorneuburg, im Südwesten (oben) bis St. Veit und im Nordosten (unten) bis Ehling; im Umkreis der Stadt das türkische Zeltlager; unten beigefügt die Schlachtstellung des kaiserlichen Entfahtheeres im September 1683.

In der Ecke rechts oben eine Kartusche aus Ranken und Kriegstrophäen, darinnen: Grundriß / Vnd Situation der Kayßerl. / Haupt Vnd Residenz-Statt / Wienn in Oesterreich / wie selbe von Türcken belagert und / Attaquiret, Vnd durch die Glück- / lich- und Sieghafte Waffe der / Christen Entsetzt worden; am oberen Rande in der Mitte, auf einer Papierrolle: WIENN / Von Türcken belagert den 4. (14.) Julij, / Von Christen entsetzt den 2. (12.) Sept, / Anno 1683. In der Ecke links unten: Erklärung der Ziffer in der Statt, 43 Nummern in 4 Spalten. Am unteren Rande in der Mitte: die Windrose, darunter der Maßstab (= 106 mm): Dieses Maßstabs Länge begreift 1000 Klaffter, Eine Klaffter 6 Schuch, Ein Schuch 12 Zol. Darunter eine in der Breite des Planes durchziehende, abgeordnete Leiste, enthaltend die Darstellung der: FORME DE BATAILLE. Anno 1683 im Septem: mit den Namensgruppen der Heerführer und den zugehörigen Stückzahlen der Geschütze. Am unteren Rande in der Mitte: Cum Privilegio / Electoris Saxoniae, rechts: In Grund und Feder-Riss verferdig durch / Daniel Suttinger Chur Sächsischen Feld Artillerie / Ober Haupt Mann und

Ingenieur, endlich in der Ecke rechts: Mauritius Bodenehr sc: / Dresden A° 1688.

Zur Geschichte des Planes. S., der die Türkenbelagerung in der verantwortlichen Stellung eines Militär-ingenieurs mitgemacht hatte, beschäftigt sich, seit er 1685 aus dem kaiserlichen Dienst mit Pension entlassen und zu Dresden in die hursächsische Artillerie eingetretten war, u. a. mit der erzählenden und bildlichen Darstellung des Wiener Türkenjahres. 1687 vollendet er die Zeichnung (heute in der königl. Bibliothek zu Dresden) zu dem obigen Stiche und unterfertigt sie: In Grundt gelegt und in gegenwärtigen Federriß verfertigt durch Daniel Suttinger Chur-Sächsischen Feld-Artillerie Haupt-Mann und Ingenieur Ao. 1687. Im nächsten Jahre läßt er sie durch den Dresdner Mauritius Bodenehr (1665–1748) auf Kupfer bringen und gibt den Stich zugleich mit seinem gedruckten Berichte über den Entfah Wiens (Gloriosa Viennae liberatio etc., f. bei Nr. 11) heraus. 1702 erscheint der Stich in neuer, unbenänderter Auflage als Beigabe der erwähnten Sammelchrift Wiener Denkwürdigkeiten (Kurtze Lesens-Wuerdige Erinnerung etc., f. bei Nr. 11).

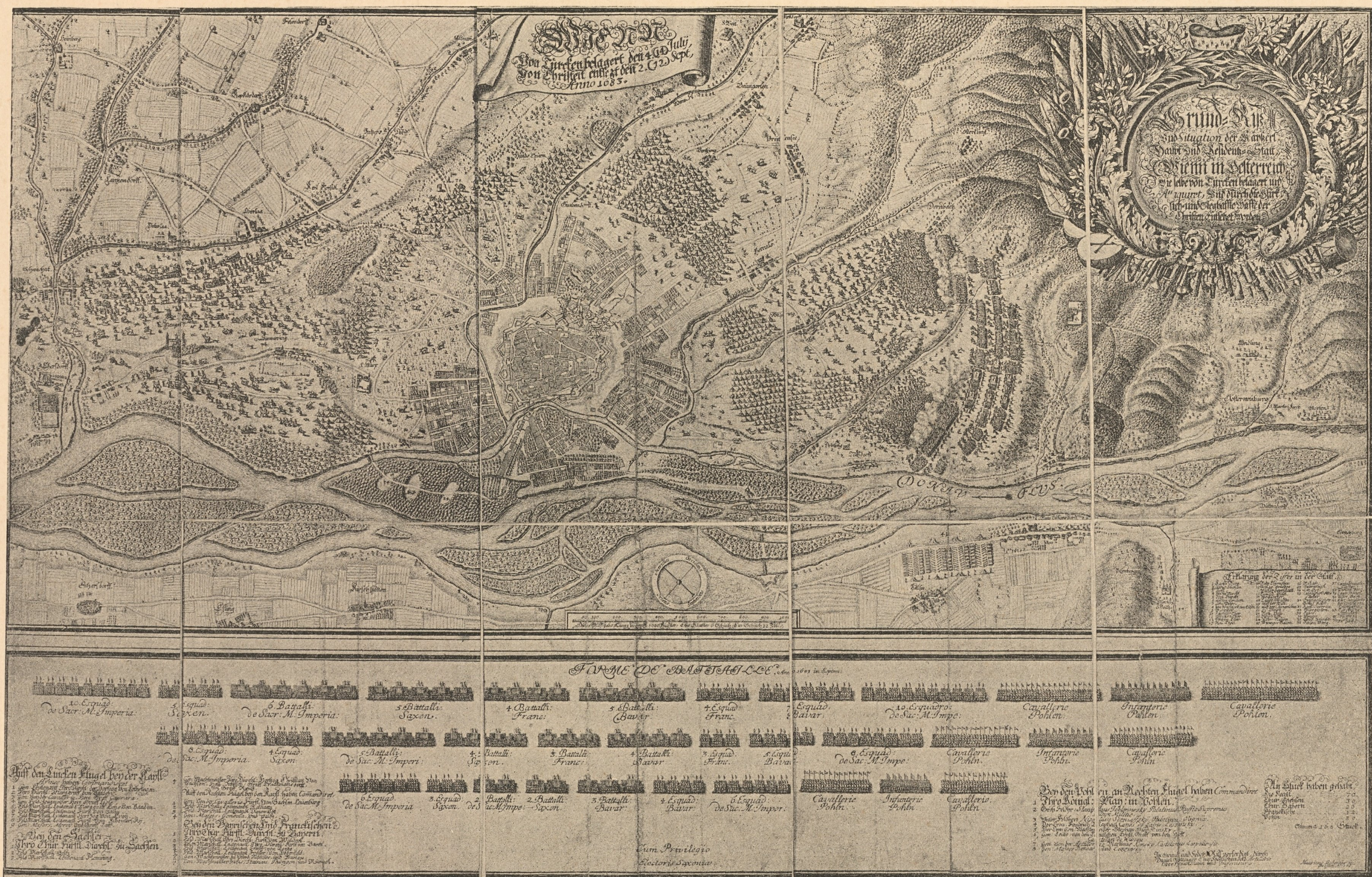
Originalstiche. Der Einzelstich in Wien, Hofbibliothek und Historisches Museum der Stadt Wien; die uns bekannt gewordenen Exemplare der Buchausgabe von 1688 enthalten den Stich nicht, doch behauptet die ältere Literatur, daß es solche Exemplare gegeben habe; die Buchausgabe von 1702 mit dem eingestickten Stich der zweiten Auflage in Wien, Hofbibliothek und Stadt-bibliothek.

Wiedergabe. Zwei lithographierte Ausschnitte in den Ver. u. Mittell. d. Altert.-Vereines zu Wien, VIII., Wien 1865, zu S. 130 u. CLXVI.

Katalog. Katalog d. Histor. Museums d. k. k. Haupt- u. Residenzstadt Wien, Wien 1888, Nr. 631.

Literatur. Camefina A., Wien's Bedrängniß im Jahre 1683 in den Ver. u. Mittell. d. Altert.-Vereines zu Wien, VIII., Wien 1865, S. 130 ff. und CLXVI ff.; Käbdebo H., Daniel Suttinger's literarische und künstlerische Thätigkeit, ebenda, XVI., Wien 1876, S. 2 ff. — Über Bodenehr f. Ehlmeier's. Allg. Künstlerlexikon, IV., Leipzig 1910, S. 167.

Das Blatt bietet die erste Aufnahme im Grundriß von Wiens vorstädtischer und landschaftlicher Umgebung (und überdies den frühen Versuch einer dem Planbild verbundenen Geländedarstellung).



Vergößerter mittlerer Auschnitt aus dem obenstehenden Plane.

Nach dem Kupferstich in: Kurtze Lesens-Wuerdige Erinnerung etc. 1702, Wien, Gedruckt bey Anna Rosina Sischowitzin, Wittib, Zu finden bey Adam Damer, 44'3" x 68'6" cm, Maßstab (auf Grund der Eintragung von 1000 Klaftern) 1:17.750; unsere Gesamtwiedergabe in Zinkätzung, verkleinert auf 19'3" x 30'1" cm, ihr Maßstab also 1:40.000; unsere Wiedergabe des Auschnittes vergrößert auf 24 x 28 cm, ihr Maßstab also 1:12.000.

Daniel Suttinger, Festungsingenieur, ist am 2. Dezember 1640 zu Penig in Sachsen, nahe Leipzig, geboren.¹⁾ Über seinen frühesten Lebenslauf und Studiengang und über seine ersten öffentlichen, wahrscheinlich kursächsischen Dienste wird nichts Verlässliches berichtet. Spätestens seit 1672 ist er ständig in Wien, wo er, vom Kaiser mit der Anfertigung eines Holzmodells der Stadt betraut, in die Stadtguardia eintritt und am 15. Februar d. J. Catharina Madigall ehelicht.²⁾ Die beiden 1676 auf eigene Faust gefertigten Federriße des Wiener Stadtprofils von Nord und Süd (Abb. 6 und 7) werden hier seine ersten fertiggestellten Arbeiten. Im Frühjahr 1683, aus Anlaß der Überreichung der Kupferstiche nach jenen Federzeichnungen, wird er vom Stadtrate als Röm. Kay. May. wirklicher Ingenieur bezeichnet.³⁾ Er war also in der Zwischenzeit in kaiserliche Dienste getreten und hatte sich zunächst in hervorragender Weise an den Vorarbeiten zur geplanten Erneuerung der Wiener Festungswerke beteiligt, bis ihn das Jahr 1683 der unmittelbaren technischen Abwehr des türkischen Angriffs zuführt.

Jetzt steht er tätig mitten in den feindseligen Ereignissen. Am Schlusse seiner kurzgefaßten Relation über den Entsaß der Stadt äußert er sich darüber: Wann ich nun der Zeit als kaiserlicher Ingenieur in der belagerten Stadt Wien begrieffen (und meine Schuldigkeit durch Göttliche Verleihung nach meinen geringen Vermögen abgestattet) dahero das, was bey dem Entsaß vorgangen, nicht notiren können. Und in seiner Verteidigungsschrift des Oberstleutnants Georg Rimpler heißt es: Weiln ich in jüngst Wienerischer Belägerung (in welcher ich ohne Ruhm zumelden) vom Anfang bis zum Ende Ingenieurs-Dienste gethan. Demgemäß bezieht er während der Belagerung von seiten der Stadt eine besondere Wochenlohnung, am 22. September 1683 wird ihm ein Rückstand ausbezahlt: Herr Daniel Suttinger Ingenieur, zwey Wochengebühr 36 fl.; überdies erhält er am 10. Februar 1684 vom städtischen Oberkämmerer: vmb willen sich derselbe (S.) in wehrender belagerung in etwas gebrauchen lassen, die deswegen Ihme zur Recompens angeschafften Achtzehn Gulden.⁴⁾

Aber das ist nur eine zeitweilige Unterbrechung seiner fortlaufenden Beschäftigung mit dem Wiener Festungswerk, woraus wieder die verschiedensten Aufnahmen der Stadt hervorgehen. Vom Anfang an steht der auftraggebende Kaiser Leopold I. hinter diesen Arbeiten, die 1672 von einem (heute verschollenen) Holzmodell der Stadt Wien ihren Ausgang genommen hatten.⁵⁾ Auf dieses, jetzt schon seit geraumer Zeit behandelte, 1680 vorläufig beendete und überreichte Modell, aber auch auf den nachher und im Zusammenhang damit unternommenen Farbengrundriß der Stadt (Tafel X und XI) bezieht sich das Schreiben des Stadtrates an den Kaiser vom 26. Juni 1683 (s. bei Nr. 14), welches — über den Einzelfall hinaus — das eigenartige Verhältnis von kaiserlicher Regierung, städtischer Obrigkeit und Planmacher beleuchtet: in eifersüchtiger Wahrung seiner Vorrechte gegenüber dem Staatsoberhaupt, findet der Rat die Interessen der Stadt und ihrer Bürgerschaft präjudizierlich gefährdet, wenn dem S. und durch ihn der Allgemeinheit die freien und bürgerlichen Häuser mit den vollen Namen ihrer Besitzer und die baulichen Abwehrmaßregeln bei einem feindlichen Anfälle bekanntgegeben würden.⁶⁾ An einem entscheidenden Wendepunkt in der Geschichte der Wiener Stadtdarstellung zeigt sich so der seit jeher bestehende grundsätzliche Widerstreit der auf Geheimhaltung bedachten bürgerlichen Rechts- und Wirtschaftspolitik und der dem Genaueren und Offenkundigen zustrebenden Absichten der Planmacher. Der Kampf wird, mit des Kaisers Hilfe, im Sinne der fortgeschrittenen Zeit gegen die Stadt und für S. entschieden. Seinem glücklichen Ausgange verdanken wir — nach der Vogelschau des Stadtwestens mit dem Laufgrabennek im Vorfeld 1683 (Abb. 8), die S. als Kay. Hauptmann und Ingenieur unterzeichnet — den Grundriß der Stadt vom 11. Dezember 1684 (Tafel X und XI), der uns durch die einzelnen Namensnennungen und durch sein Farbenbild zum ersten Male über die persönliche und sozialrechtliche Aufteilung des Wiener Hausbesitzes erschöpfend aufklärt. Damit — und mit dem nun auch endgültig vollendeten, mit Namen und Farben entsprechend versehenen Holzmodell — ist aber auch aller künftigen Wiener Planarbeit der Weg zu neuem Aufschwung gewiesen, den sie im engsten Anschluß an diese Leistung beschreitet. Die Inschrift auf dem Plane von Anguissola-Marinoni vom Jahre 1706 (Tafel XIII und XIV) beruft sich ausdrücklich auf weiland Herrn Daniel Suttingers mit vieler Jahrs-Arbeit zierlich aufgeschnitztem hölzernen Haupt-Modell, welches selbiger Ihrer Kayserl. Mayestät 1680 allerunterthänigst überreicht gehabt, auch auff der Kayserl. Burg annoch in Verwahrung behalten wird.⁷⁾

Im Jahre 1686 verläßt S., seit dem Vorjahre pensioniert, Wien und verzieht nach Dresden, wo er als Stuckhauptmann bei der Feldartillerie kursächsische Dienste annimmt. Nebstbei sind seine letzten Arbeitsjahre der technischen Fachschriftstellerei und den Erinnerungen an Wien gewidmet

1687 erscheint seine fortifikatorische Abhandlung: In Wien ehrlicher Sachs Georg Rimpler allen dessen Feinden entgegengesetzt, womit er sich für das Befestigungssystem seines Landsmannes, des vor Wien im August 1683 gefallenen kaiserlichen Oberstleutnants Rimpler, einsetzt; eine dadurch veranlaßte Replik versucht S. 1688 durch die Schrift: Des in Wien todten ehrlichen Sachsen . . . George Rimpler herausgegebener befestigten Festung Entsaß und Contra-Attaque auf des Herrn Johann Jacob Werdmüllers Probier-Stein der Ingenieure abzufertigen.⁸⁾ Durch beide Texte erweist sich S. als ein namentlich im französischen und deutschen Festungsbau wohlbewandertes Fachmann, welcher, charakterfest und volksbewußt, die deutsche Art bevorzugt; die angehängten Skizzen zeigen seine Unfertigkeit im Umgang mit der Radirnadel.

Das Übrige gilt der Erinnerung an das Wiener Kriegserlebnis. 1688 erscheint in zwei Ausgaben ein kurzer Bericht über den Entsaß der Stadt; die lateinische Ausgabe führt den Titel: Gloriosa Viennae invec-tissimi imperatoris sedis, Austriae Metropolis, liberatio; die deutsche: Entsaß der Kayserlichen Haupt- und Residenz-Statt Wien in Oesterreich, beide herausgegeben vom kursächsischen Feld-Artilleri-Ober-Hauptmann und Ingenieur Daniel Suttinger, mit Privileg des sächsischen Churfürsten, im Selbstverlag des Verfassers, gedruckt zu Dresden bei Christoph Matthesius, 1688. Den Titelblättern gegenüber ist abwechselnd einer jener beiden Profilskizzen Wiens vom Jahre 1683 eingelegt (auch die Vogelschau des Stadtwestens vom Jahre 1683 und den Umgebungsplan mit dem Türkenlager vom Jahre 1688 sollen — nach der Angabe älterer Schriftsteller — gewisse Exemplare dieser Relation schon enthalten haben), der Text ist bei dem Mangel an Selbstanschauung und bei Berufung auf militärisch Beteiligte und unparteiische Zuschauer mindertwertig.⁹⁾ Um 1690 ist S. in Dresden gestorben.¹⁰⁾

Seine Witwe Catharina kehrt nach Wien zurück. Und ihre geschäftlichen Unternehmungen mit dem Nachlaß des Gatten erweitern nicht unwesentlich das Bild von S.s Tätigkeit. Laut einer Kammeramtsrechnung vom 20. Dezember 1690 hatte sie dem Stadtrate einen: Grundriß der Stadt Wien, wie auch in Holz formierten Turckhischen Belagerung Wiens sambt beeder Vestungen Phillipsburg und Mainz zum Kaufe angeboten; der Antrag wird wohl abgelehnt, aber der Rat zeigt sich durch eine Gnadengabe von 9 Gulden erkenntlich.¹¹⁾ Zwölf Jahre später veräußert sie die Kupferplatten der beiden Profilsansichten Wiens, der Vogelschau des Stadtwestens und des Umgebungsplanes mit dem Türkenlager sowie den Rest der Auflage jenes Berichtes über den Entsaß Wiens an die Buchdruckerwitwe Anna Rosina Sischowitzin, welche damit die dritte — fertlich vermehrte und wegen des neuen Bilder schmuckes ins Folioformat vergrößerte — Ausgabe einer stadtbeschreibenden Sammelschrift berieht: Kurze Lesens-Wuerdige Erinnerung Von Herruehrung, Erbau: und Benambsung, Auch Vilfaeltig-anderen, alt: und neuen Seltenheiten, Bemerk: und Andenkungen, sowohl in: als um die Kaeyerliche Haupt: und Residenty-Stadt WIEN In Oesterreich etc., neukuertlich in Druck verfertigt und mit Kupffer-Stichen gezieret im Jahr 1702. WIENN, Gedruckt bey Anna Rosina Sischowitzin, Wittib. Zu finden bey Adam Damer.¹²⁾

Quellen und Literatur. ¹⁾ Rábdebo S., Daniel Suttinger's literarische und künstlerische Tätigkeit in den Ber. u. Mittell. d. Alt.-Ber. zu Wien, XVI., Wien 1876, S. 1 u. Anm. 1. ²⁾ Regest 8474 in den Quellen z. Gesch. d. Stadt Wien, VI., Wien 1908. ³⁾ Oberkammeramts-Rechnung vom 10. April 1683 im Wiener Stadtarchiv. ⁴⁾ Oberkammeramts-Rechnungen vom 22. September 1683 und 10. Februar 1680, ebenda. ⁵⁾ Dreger M., Baugeschichte d. k. f. Hofburg in Wien, Wien 1914, S. 203, nennt das Jahr 1676; das von uns bei Nr. 14 mitgeteilte Protocoll des Hofkriegsrates, das 1680 von einem vor 8 Jahren unterhanden genommene(n) model der Statt Wienn spricht, läßt über das Anfangsjahr 1672 keinen Zweifel. ⁶⁾ Wiener Stadtarchiv 21./1683. ⁷⁾ Feil J., Ber. d. Alt.-Ber., II., Wien 1860, S. LXIX und Rábdebo S., a. a. O., S. 3 u. Anm. 13, haben, veranlaßt von den auch nach 1680 weiterlaufenden, das Holzmodell betreffenden Akten, das von Anguissola angegebene Jahr seiner vorläufigen — Beendigung: 1680 ohne zulänglichen Grund in: 1686 verändert; der mit Anguissola übereinstimmende Wortlaut des Hofkriegsratsprotocolls von 1680 ist ihnen unbekannt geblieben; s. auch Rábdebo S., Bibliographie der Wiener Türkenbelagerungen, S. 43 f. und 121. ⁸⁾ Beide Druckstufen z. B. in der Wiener Stadtbibliothek; zu Rimpler s. auch Gatti F., Geschichte d. k. f. Ingenieur- u. k. f. Genie-Akademie, I., Wien 1901, S. 2 f. ⁹⁾ Ebenda; die beiden Exemplare enthalten nur die Kupferansichten der Stadt vom Jahre 1683. ¹⁰⁾ Rábdebo S., a. a. O., S. 4. ¹¹⁾ Oberkammeramts-Rechnung vom 20. Dezember 1690 im Wiener Stadtarchiv. ¹²⁾ Die erste Auflage Kl. 8°, in der Wiener Hofbibliothek; die dritte — mit den Kupfern S.s — in der Wiener Stadtbibliothek.

In einem entscheidenden Zeitpunkt entfaltet sich Suttingers Schaffen, selbständig und erschöpfend, nach allen Seiten. Es durchmisst — auf Grund strenger Vermessung, Reduzierung und Orientierung, die dem Baupraktiker von Fach zu Gebote stehen, mit subtilen, zum Teil gefärbten Federzeichnungen und mit Hilfe tüchtiger, reichsdeutscher Kupferstecher — nicht nur alle bisher in Wien geübten Standpunkte und Arten der Stadtaufnahme: den Grundriß, das Profil und die beides verbindende Vogelschau; sondern es vermehrt auch das Bisherige in jeder Richtung durch grundsätzlich und sachlich gleich bedeutsame Leistungen: die Arten der Stadtaufnahme durch das Holzmodell, den Umfang der Pläne durch die Einbeziehung der verbauten und landschaftlichen Umgebung, ihren Inhalt durch die erste mit Namen und Farben belegte sozialrechtliche Aufteilung des städtischen Hausbesitzes. So wird der norddeutsche Meister zum Begründer des großen Wiener Planwerkes im 18. Jahrhundert, das unmittelbar und wesentlich an das seine anknüpft.